

Wie viele Tote müssen noch sein?

Fahrradunfälle: „Europa lässt sich Zeit mit mehr Radfahrerschutz“ u. „Lebensgefährlicher toter Winkel“, FR-Thema v. 14.6.

Auf dem Stand von vor 20 Jahren ausgeruht

Ich erinnere mich an einen Magazin-Beitrag in der FR von vor ein paar Monaten: In Kopenhagen fahren über 60 Prozent der Berufstätigen mit dem Rad zur Arbeit. Warum? Weil das Radwegenetz dort (und ähnlich in den Niederlanden) gute und sichere Möglichkeiten bietet.

Münster galt viele Jahre als die Fahrradhauptstadt Deutschlands und ist mittlerweile weit zurückgefallen, weil man sich auf einem Stand von vor rund 20 Jahren „ausgeruht“ hat. Aachen ist, gemessen an Münster, weit abgeschlagen. Die Folge: Am Vortrag des Artikels ist genau dies wieder passiert; es traf bereits die zweite Radfahrerin in dieser Stadt in diesem Jahr!

Da ich selbst seit Jahrzehnten Rad fahre, kenne ich die furchtbaren innerstädtischen Bedingungen. Wenn man meint, etwas tun zu müssen, werden ein paar Striche auf vielbefahrene Straßen gepinselt. Dabei ist sonnenklar, dass die Erreichung der Pariser Klimaziele neben vielen weiteren Maßnahmen eine echte Verkehrswende erforderlich machen. Das heißt nicht nur Umstieg auf Elektro, sondern vor allem eine völlig neue Verkehrsinfrastruktur, welche den motorisierten Individualverkehr zurückdrängt und ein sicheres, von Fußgängern und Straßenverkehr getrenntes Radwegenetz schafft.

Doch was geschieht in Deutschland? Auf Verwaltungs- und politischer Ebene kommt man seit Jahren nicht aus den Füßen. Mittlerweile gibt es zwar fast überall Radentscheid-Initiativen, doch die Politik schläft. Somit mischt sich in die Trauer über die vielen vermeidbaren Unfälle bei mir ein wachsender Zorn!

Wacht endlich auf! Wie viele Tote müssen noch sein, bis die politischen Schutzpatrone der brutalen, kapitalistischen Wachstums- und Profitideologie endlich aufwachen – oder besser noch, in die Wüste geschickt werden? Bernd Bremen, Aachen

Appell an die Vernunft beim Rechtsüberholen

Warum wird nicht an die Vernunft der Radfahrer*innen appelliert, beim Rechtsüberholen vor Ampeln nie bis neben den ersten Wagen vorzufahren? Manfred Alberti, Wuppertal

Ein Schlag ins Gesicht aller Radfahrer

Ich finde das Verhalten der Stadt Darmstadt skandalös. Es ist allgemein bekannt, dass die für Radverkehrsanlagen typische Fehlsortierung der Fahrzeugströme – geradeaus fahrende Radfahrer rechts neben Rechtsabbiegern – an Kreuzungen zu nicht beherrschbaren Konflikten und deshalb zu schweren Unfällen führt. Wer Radfahrer aus dem

regulären Fahrverkehr ausgliedert, muss diese neu geschaffenen Konflikte wirksam lösen. An ampelgeregelten Kreuzungen ist in der Regel eine Phasentrennung notwendig, die zudem den Radverkehr nicht benachteiligen darf. Diese Notwendigkeit ignoriert die Stadt Darmstadt bis heute ebenso großzügig wie die Forderung der Verwaltungsvorschrift zur StVO, Benutzungspflichten nur für sichere und zumutbare Radwege anzuordnen. Dass man stattdessen Spiegel aufhängt, die am geschilderten Unfallverlauf wahrscheinlich nichts geändert hätten, ist ein Schlag ins Gesicht aller Radwegopfer. Sven Türpe, Griesheim

Radler fühlen sich an keine Regel gebunden

Als begeisterter Radfahrer stelle ich fest: Radfahrer haben keine Berechtigung, die Straßen gemeinsam mit anderen Verkehrsteilnehmern zu nutzen, ohne dafür eine Qualifikation abzulegen sowie ohne einer strengen Kontrolle ihres Verhaltens im Verkehr zu unterliegen. Bei meinen Fahrten in Frankfurt mit Kfz und ÖPNV stelle ich fest, dass beinahe 100 Prozent der Radler sich an keine Verkehrsregel gebunden fühlen. Eine Nutzung des Fahrrades sollte nur auf Radwegen möglich sein, die vom übrigen Straßenverkehr baulich vollständig getrennt sind. Manfred Christmann, Frankfurt



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

FR ERLEBEN

Pitt von Bebenburg moderiert beim Symposium der Evangelischen Akademie zu Berlin zum Thema „Menschenrechte sind unteilbar – Flüchtlingschutz in Deutschland und Europa“ u.a. eine Diskussion mit Hans-Eckhard Sommer (Präsident des BAMF).
24./25. Juni, jeweils ab 9 Uhr
Französische Friedrickstadtkirche, Gendarmenmarkt 5, Berlin

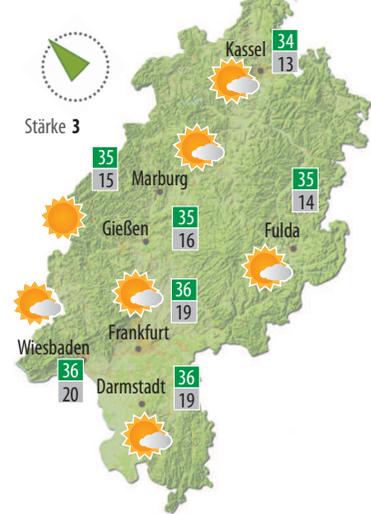
Andreas Schwarzkopf moderiert die Podiumsdiskussion „Nukleare (UN-)Ordnung – Ist Europa machtlos?“ mit: Christopher Daase (Hessische Stiftung und Konfliktforschung), Willi van Oyen (Linke) und Heidi Kassai (ICAN).
26. Juni, 19 Uhr
Haus am Dom, Domstraße 3, Frankfurt.

Lutz „Bronski Büge“ stellt seinen neuen Roman „Incubus – Virenkrieg III“ vor und liest daraus. Anlässlich der Neuerscheinung gibt es Crémant. Eintritt frei, Eine Veranstaltung von Pro Lesen e.V.
19. September, 19.00 Uhr
Bibliothekszentrum Sachsenhausen, Hedderichstr. 32, Frankfurt

Bernd Hontschik liest aus seinem Buch „Erkranken schadet der Gesundheit“, das auf seinen Kolumnen für die FR beruht.
24. Oktober, 18.30 Uhr
Bürgerinstitut, Oberlindau 20, Frankfurt

Das Wetter: Viel Sonne, dabei sehr heiß

HESSEN



VORHERSAGE HESSEN

Heute gibt es neben einzelnen Schleierwolken verbreitet viel Sonnenschein, dabei bleibt es niederschlagsfrei. Heiß mit Höchstwerten zwischen 34 und 36 Grad. Dabei weht ein schwacher, tagsüber örtlich mäßiger Wind aus südöstlicher Richtung.

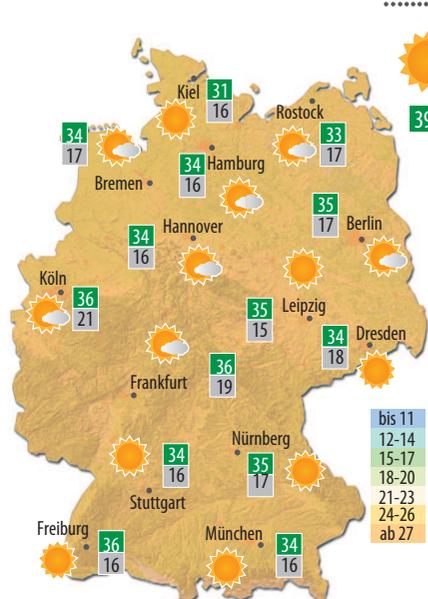


AUSSICHTEN

Morgen gibt es weiterhin viel Sonnenschein, dabei bleibt es trocken und heiß. Am Donnerstag sonnig und niederschlagsfrei, erneut sehr heiß.

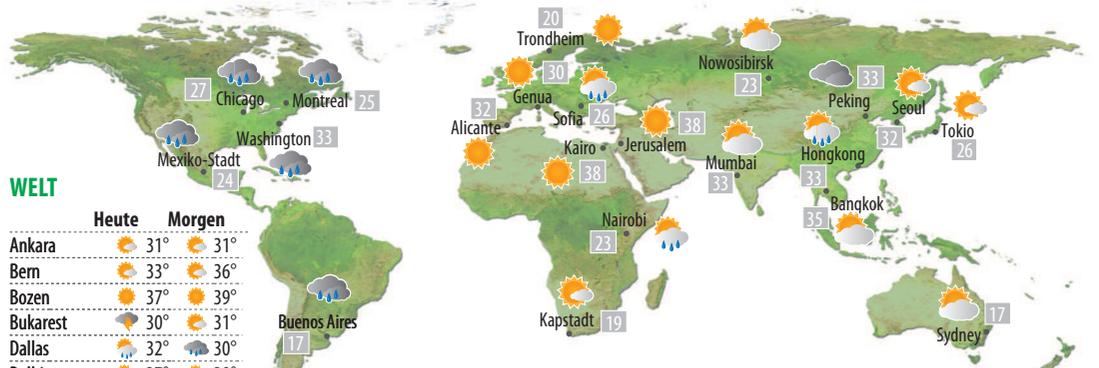


DEUTSCHLAND



VORHERSAGE DEUTSCHLAND

Heute gibt es neben hohen Schleierwolken viel Sonnenschein, im Westen auch mal dichtere hohe Wolkenfelder, dabei bleibt es niederschlagsfrei. Über dem Bergland Bayerns örtlich Quellwolken. Tageshöchstwerte zwischen 31 und 36 Grad, entlang des Rheins und seiner Nebenflüsse lokal bis 38 Grad. Im Küstenumfeld um 29 Grad, bei auflandigem Wind auch kühler. Dabei weht ein meist schwacher, in Böen mäßiger Wind aus südöstlichen Richtungen.



WELT

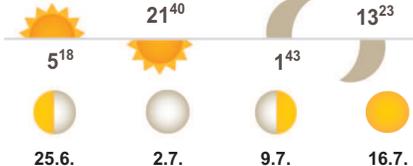
	Heute	Morgen
Ankara	31°	31°
Bern	33°	36°
Bozen	37°	39°
Bukarest	30°	31°
Dallas	32°	30°
Delhi	37°	38°
Edinburgh	19°	22°
Florrenz	37°	38°
Genua	30°	32°
Innsbruck	36°	37°
Kopenhagen	26°	29°
Larnaka	34°	35°



BIOWETTER / POLLENFLUG

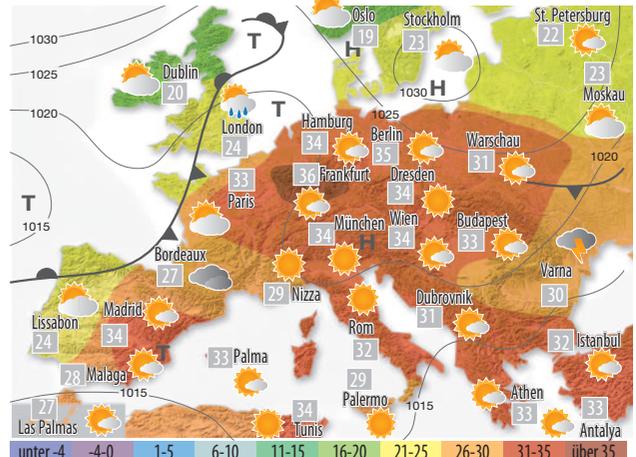
Ungünstiger Einfluss. Wetterfällige sollten den Aufenthalt im Freien mittags und nachmittags vermeiden. Unbedingt auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr achten!
Schwach: Roggenpollen, stark: Gräserpollenflug

SONNE UND MOND



MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur		
vor 1 Jahr:	24,1°	13,9°
vor 2 Jahren:	26,5°	12,9°
vor 10 Jahren:	26,3°	15,4°



WASSERTEMPERATUREN

Adria	21° bis 24°	Madeira	19° bis 20°	Nordsee	14° bis 17°
Azoren	19° bis 20°	Kanaren	20° bis 21°	Ostsee	16° bis 20°
Agäis	22° bis 24°	Kreta	21° bis 22°	Algarve	17° bis 20°
Balearen	20° bis 21°	westl. Mittelmeer	18° bis 21°	Schwar. Meer	22° bis 23°
Biskaya	15° bis 18°	östl. Mittelmeer	22° bis 25°	Rotes Meer	26° bis 28°